

bringen. Darüber klagen selbst deutschländische Buchhändler. Amerikanische Schulbehörden lassen sich aber nicht gern gefallen, daß man bei Nachbestellungen zu den vorhandenen Exemplaren einer gewissen Auflage solche von einer späteren liefert. Hierzulande werden nach und nach eventuell 100 000 und noch mehr Exemplare von Platten abgezogen, und das letzte sieht wie das erste aus, kann neben diesem in einer und derselben Klasse gebraucht werden.

Vor mir liegt ein amerikanischer Roman; auf dem Schutzumschlag steht: »126th thousand«; auf dem Titelblatte des Buches ist davon aber gar nichts zu sehen, ist von Auflage kein Wort bemerkt.

Vor nicht langer Zeit fragte mich ein amerikanischer Professor, was die Angabe: »6.—8. Auflage« bedeute. Ich sagte ihm: »Das 6., 7. und 8. Tausend sind zu gleicher Zeit gedruckt worden.« Er lächelte darüber, begriff kaum, warum der betreffende Verleger nicht 1000 Titelblätter für die 6. Auflage, 1000 für die 7. und abermals 1000 für die 8. Auflage gedruckt hätte. Ich denke, er hatte recht. So machten es Verleger in früheren Zeiten.

In einer der neueren Nummern des »Börsenblatts« ist ein Buch als soeben an Hinrichs gelangt aufgeführt mit Angabe: »1. bis 5. Auflage«. Ist das nicht komisch?

Und vor mir liegt ein Berliner Buch, auf dessen Titelblatt gedruckt ist: »Achtes, neuntes und zehntes Tausend.« Solcher gedankenlose Mißbrauch der deutschen Sprache ist widerwärtig. (Schluß folgt.)

Catalogue général de la librairie française continuation de l'ouvrage d' Otto Lorenz.

Tome 14^e (période de 1891 à 1899) rédigé par
D. Jordell. A—H. Gr. 8^o. 1027 S. Paris 1901,
Librairie Nilsson Per Lamm, succr.

Von den bis jetzt erschienenen Bänden dieses wertvollen bibliographischen Hilfsmittels sind die Bände 1—6, 9—10 und 12 die eigentlichen Textbände, während 7—8, 11 und 13 die alphabetischen Sachregister enthalten. Ihr Umfang schwimmt immer mehr an. Enthielten noch die Bände 9 und 10, die Literatur der Jahre 1876—85 umfassend, nur 778 + 768 = 1546 Seiten, so hatte der (wohl versuchsweise fünf Jahre umfassende) Band 12 1052 Seiten, und die neuesten, nur neun Jahre enthaltenden werden zusammen (obwohl bei Hunderten von Fortsetzungen Zusammenrücken der Titel eintritt, wo bei Fünfjahrs-Verzeichnissen dieses wegfällt) über 2000 Seiten zählen.

Einrichtung und Ausstattung sind dieselben wie bisher. Den Titeln der bei den verschiedenen Verfassern aufgeführten Schriften sind kurze, aber wertvolle biographische Notizen vorangestellt. Ganz klar wird man bezüglich der Aufnahme-Grundsätze freilich nicht, denn während die Ankündigung auf den Umschlägen von »tous les livres français publiés en France et à l'étranger« spricht, findet man z. B. bei Vergleichen der »Table alphabétique« der Bibliographie de la France (oder, wie es damals hieß, des Journal général de l'imprimerie et de la librairie) einerseits Titel, die im Catalogue général fehlen, andererseits aber umgekehrt in diesem solche, die in der Bibliographie fehlen. Ich nenne absichtlich keine Beispiele, weil jeder sie leicht finden kann. Auch andere Angaben decken sich nicht, so wenn Catalogue und Bibliographie verschiedene Erscheinungsjahre oder verschiedene Band-Zahlen angeben. Man wird aber wohl von vornherein dem Catalogue recht geben dürfen, wenn man weiß, daß sein Herausgeber sich die Mühe nicht verbrießen läßt, in Zweifelsfällen brieflich im Auslande sich Rats zu holen. — Alle Achtung vor solcher Gewissenhaftigkeit!

Kleine Mitteilungen.

Kunstaussstellung. — Ueber die neue, fünfte Ausstellung der »Berliner Seceffion« verlautet, daß die Eröffnung noch im Monat April stattfinden soll. Die Besichtigung sei zahlreich erfolgt, das Ausland aber schwach vertreten; man nennt den Norweger Munch, die Franzosen Quailou, Blanche, Lucien Simon, den Spanier Zuloaga. Von Deutschen werden u. a. vertreten sein: Uhde, v. Habermann, Jügel, A. v. Keller, Graf Kaldreuth, M. Lieber-

mann (Vorsitzender der Seceffion), Louis Corinth, Erich Hanke, Wilhelm Veibl, Hans Thoma, Auguste Robin, Adolf Hildebrand. H.

Post. — Postpakete nach Mexiko können auf deutschen Schiffen, außer über Hamburg (mit den monatlich zweimal abgehenden Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie), von jetzt ab auch über Bremen mit den alle vier Wochen abgehenden Dampfern des Norddeutschen Lloyd (auf der neuen Linie nach Kuba und Mexiko) unter denselben Bedingungen wie über Hamburg Beförderung erhalten.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Herbarium typographicum. Muster von Buchschmuck und anderen Druckzierraten, unmittelbar nach natürlichen Pflanzen, von Carl Volhoevener in Deggsh bei Leipzig. 4^o. 8 S.

Unter dem Titel »Herbarium typographicum« hat unser betagter Kollege, Herr Carl Volhoevener, der sich in seiner langen beruflichen Laufbahn als Buchhändler und als Bibliograph, hauptsächlich aber als erfindungsreicher Kopf auf dem Gebiete der photomechanischen Druckverfahren bewährt hat und nunmehr in dem Billenort Deggsh bei Leipzig wohnt, eine Folge von Blättern, Zweigen, Blumen, Ranken, Rispen in einem Prospekt zum Abdruck gebracht, mit dem er der Verleger- und Druckerwelt die neuesten Erzeugnisse seines unermüdbaren Erfindergeistes vorlegt. Diese Bildchen und Zierate, die als schmückendes Beiwerk zu Büchern und allerhand anderen feinen Drucksachen gedacht sind, stellen sich dem sachkundigen Betrachter in sehr gefälligen, einschmeichelnden Formen vor. Sie haben den Vorzug völliger Naturwahrheit und sind dabei mit so zartem Geschmac, so weiser Beschränkung zusammengestellt, daß sie wie hingehaucht erscheinen und recht geeignet sein dürften, mit dem plumpen, massigen sogenannten »Buchschmuck«, wie er schon seit längerer Zeit manches sonst gut ausgestattete Werk verunziert, in erfolgreichen Wettbewerb zu treten.

Herr Volhoevener spricht von einem neuen Verfahren, dem diese Gebilde ihre Entstehung verdanken; es wird sich also nicht um eine einfache Wiederholung des bekannten Naturselfstdrucks handeln, wenn das Volhoevenerische Verfahren vielleicht auch manche Ähnlichkeit mit jenem alten haben mag. Aber gleichviel in welcher Weise die Herstellung erfolgt, jedenfalls erfreut die bescheidene Anspruchslosigkeit, die Natürlichkeit und geschmackvolle Anordnung dieser Zierstücke jeden, der noch Sinn für unverfälschte Natur hat und sie den phantastischen Gebilden vorzieht, die eine künstlerische Richtung als Stil auszugeben beliebt und als künstlerische Großthat gewertet zu sehen fordert. Herr Volhoevener dürfte wohl recht behalten, wenn er sagt, daß diese Rückkehr zur Natur besonders von denen freudig begrüßt werden wird, die mit den Ausschreitungen der modernen Richtung nicht übereinstimmen.

Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein. — Der Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein wird am Donnerstag den 17. d. M. einen »Buch-Abend« veranstalten. An diesem Abend wird im Vereinsaal, im »König von Württemberg«, abends 8^{1/2} Uhr, Herr Kollege Ernst Bader über Wilhelm Busch, den Dichter- und Zeichnerhumoristen, einen Vortrag halten.

Die Haupt-Versammlung des Vereins wird am Donnerstag den 1. Mai d. J., abends 8^{1/2} Uhr, auf dem Buchenhof-Kurhaus abgehalten werden.

Am Sonntag den 11. Mai d. J., nachmittags, wird ein »Frühlingsfest« die Vereinsmitglieder im Gasthaus zur Krone in Untertürkheim vereinigen.

Die dem Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein nahestehende »Sängerrunde Schimmelklub«, deren Dirigent Herr Professor Hermann Blattmacher ist, wird am Sonnabend den 19. April, abends 8 Uhr, im großen Saale der »Uhlandsöhe« bei Stuttgart ihr zweites Stiftungsfest feiern. Die Feier wird in gesanglichen, instrumentalen und deklamatorischen Vorträgen mit nachfolgendem Tanz bestehen.

Personalmeldungen.

Bestorben:

am 11. April im dreiundachtzigsten Lebensjahre der verdiente Präsident der »Gesellschaft für vervielfältigende Kunst« in Wien, Leopold Freiherr von Wieser, Sektionschef a/D., k. u. k. Wirklicher Geheimer Rat, Excellenz.

Der Verstorbene hat sich um die Förderung der graphischen Künste, denen er in hohem Grade Neigung und Verständnis entgegenbrachte, große Verdienste erworben, die ihn im Bedächtnis weiter Kreise der Nachlebenden und Nachstrebenden einen Ehrenplatz sichern.